

Fernöstliche Sumi-e Kunst auf Schloss Püchau



Am vergangenen Sonntag lud die Schlossherrin Benita Goldhahn zur Weltdistanziertheit in ihre sublimen Schlossmauern ein.

Jan Zaremba Sensei, Meister des Sumi-e, hat viele Jahre die Japaner ihre schönste Kunst gelehrt. Während seiner Live- Vorführung im gotisch-gräflichen Salon plauderte er über die Symbolik, Geschichte und Philosophie dieser Kunst und über die Entstehung der Welt. Spontan, mitreißend und lehrreich berührte der Künstler die lauschenden Gäste während er mit Tusche und Pinsel auf empfindlichem Reispapier malte. Diese traditionelle japanische

Kunst ist ein spontaner Tanz, in dem der belebende Geist der Natur mit wenigen Pinselstrichen eingefangen wird. Das Ziel ist eine prägnante, maßvolle Aussage, die weder Verbesserung noch Übermalung zulässt. Das Thema ist der harmonische Rhythmus der Natur.

Benita E. Goldhahn wünschte mittels Vortragens von Gedichten ihren Besuchern einen offenen Geist, um mit allen Sinnen die Schönheit des Augenblicks mit dem Netz des Bewusstseins einzufangen.

Die Idee, die Schwarz-Weiß-Kunst der Tuschmalerei, die in der asketischen Haltung der Zen-Mönche wurzelt, auf Schloss Püchau vorführen zu lassen, stammt von Dr. Thomas Feist, Mitglied des Bundestages. Mit seinem „Klangprojekt Leipzig“ (10 Instrument, 3 Musiker, 1 Klang) bereitete er aus der Kraft der Improvisation heraus, den akustischen Rahmen zur Performance des Sumi-e-Meisters Zaremba.

Unter den Gästen weilten u. a. der stadtbekannteste Regisseur Kuf Kaufmann und Verleger Dr. Ulrich Taschow vom Avox-Verlag, dessen jüngstes Werk die „Memoiren der Germaine de Staël, die Demaskierung Napoleons“ ist. Seit 2 Jahren sucht Taschow nach einem passenden Illustrator für ein vier-bändiges Kinderbuch. Jan Zaremba bezeichnete es als Glücksumstand auf ihn gestoßen zu sein, Taschow als Fügung endlich die künstlerische Lösung für die neue Ausgabe an diesen Sonntag auf Schloss Püchau gefunden zu haben.